



Ein Widerspruch?

Ach wo! Farage kann antieuropäischer Nationalist sein und trotzdem für den Fotografen mit der EU-Flagge wedeln

Ein Bekenntnis

Nigel Farage trägt Socken mit dem Union Jack, der Nationalflagge des Vereinigten Königreichs

Einen Tag nachdem der Brexit schon wieder verschoben wurde, steht Nigel Farage in einer Fabrikhalle in Coventry und hat richtig gute Laune. Er hat eine Rede gehalten, für die es viel Applaus gab. Er posierte mit Fans für Selfies und sprach in wirklich jedes Mikrofon und jede Kamera. Nun ist es Mittag, und der Mann, der Pubs genauso liebt wie Aufmerksamkeit, sagt zufrieden: „So, ich könnte jetzt mal einen Drink gebrauchen.“ Dann blitzt sein berühmtes, sehr breites Grinsen auf, das an einen Hai erinnert. Oder doch eher an einen Frosch?

Er ist jedenfalls wieder da. Farage hat sich zurückgemeldet im Kampf gegen – ja, gegen wen eigentlich? Die EU und ihre angeblich unfähigen Technokraten natürlich, das sowieso. Aber nicht nur: „Fighting back“ steht auf den Plakaten neben seiner Bühne. Es geht vor allem um den Kampf

Aufgeschoben ist aufgehoben. So sieht das auch Farage. Und stellt nun in einem Gewerbegebiet in den West Midlands vor rund 150 handverlesenen Fans seine neue Bewegung vor: die Brexit-Partei. „Ich habe immer gesagt: Wenn ich noch mal zurückkomme, werde ich nicht mehr der Mr. Nice Guy sein“, ruft er dem Publikum zu. Es sei nun Zeit für eine „demokratische Revolution“ gegen Karrierepolitiker, die noch nie in ihrem Leben einen Deal abgeschlossen hätten. Gegen eine Premierministerin, die mit ihrer Bettelei in Brüssel für „die größte Demütigung in der Geschichte des britischen Volkes“ gesorgt habe. Um den Abschied aus der EU allein geht es ihm nicht mehr. Farage sagt: „Brexit, das ist eine Einstellung. Brexit steht für den großen Kampf unserer Zeit: den Kampf des Volkes gegen die Eliten.“

Vorher will Farage mit seiner neuen Partei aber noch ins EU-Parlament und dort

also wird gefeiert? Ein künftiger Sieg des selbst ernannten Volksfreundes?

Die Europawahl könnte ein Geschenk für den Trump-Fan werden, denn Millionen britischer Wähler können es kaum erwarten, die großen Parteien für das Brexit-Chaos abzuwatschen. Weder die oppositionelle Labour-Partei noch die regierenden Tories können glaubhaft für eine Wahl trommeln, die nur wegen eigener politischer Unfähigkeit überhaupt stattfindet. „Das 2-Parteien-System ist kaputt, es muss endgültig abgeschafft werden“, sagt Farage. Ausgerechnet eine EU-Wahl soll seine Brexit-Partei als neue Macht legitimieren und der britischen Demokratie „eine neue Zukunft“ geben.

Im Wahlkampf wird das Feld wohl allein den Brexiteers um Farage und den Remainern, die in der EU bleiben wollen, gehören. Auch sie haben viel Zulauf, sind aber bislang schlecht organisiert und unerfah-

Und täglich grüßt der Brexiteer

Der Rechtspopulist **Nigel Farage**, der mit seiner EU-Hetze einst den Brexit ins Rollen brachte, will für die Briten wieder ins EU-Parlament. Und diesmal vom Brexit-Chaos profitieren

gegen die Politiker in London, die den Brexit vermasselt haben. Es geht um die Wut der Enttäuschten. Und wo Wut wächst, hat einer wie Farage immer gut lachen.

Der 55-jährige Veteran unter den EU-Feinden kämpft schon sein halbes Politikerleben für den Austritt Großbritanniens aus der EU. Ohne seine Hetze gegen Brüssel wäre es vor drei Jahren nicht zu dem fatalen Referendum gekommen, in dem eine knappe Mehrheit für Leave stimmte und damit Großbritannien ins Chaos stürzte. Das Parlament ist seitdem so gespalten wie das Volk: Die einen wollen den Irrsinn abblasen, die anderen ohne Abkommen austreten. Und die übrigen wissen nicht, was sie überhaupt wollen. Brexit ist ein Schrecken ohne Ende, der alles lähmt.

Vergangene Woche hat die EU auf Drängen von Theresa May den Austrittstermin zum zweiten Mal verschoben, diesmal bis Ende Oktober. Damit die Premierministerin ein halbes Jahr Zeit hat, im Parlament eine Mehrheit für ihren verhassten, mit der EU ausgehandelten Austrittsdeal zu finden. Doch die Brexiteers fürchten:

für einen Ausstieg ohne Deal kämpfen, denn nur eine harte Abspaltung gilt den Hardlinern als echter Brexit. Sollte in den nächsten vier Wochen kein Austrittsdeal abgesegnet werden, müssen die Briten an den Europawahlen ab 23. Mai teilnehmen. Ein bizarrer Vorgang, der sie 109 Millionen Pfund Steuergelder kosten würde.

Farage hat sich nach seinem Auftritt nun im Hof der Fabrik eine Zigarette angezündet. Am Morgen haben Demonstranten vor dem Eingangstor EU-Flaggen geschwenkt und gegen seinen Auftritt protestiert. Die Polizei war vor Ort, inzwischen sind die Störer verschwunden. „Ich kandidiere für eine Wahl, von der ich gehofft habe, dass sie niemals stattfinden würde“, sagt er. Dann kommen, wie gewünscht, endlich die Drinks. Aus dem Büro des Fabrikchefs bringt jemand Gläser mit Champagner, Farage prostet den Umstehenden zu. Ein Prosit auf den Brexit ist ja nicht möglich. Was genau

ren. Vor allem fehlt ihnen eine Galionsfigur. Erste Umfragen sehen Farages Partei bei 15 Prozent. Der Gründer selbst ist optimistischer: Am Morgen hat er im Wettbüro mal eben 1000 Pfund darauf gesetzt, dass seine Partei auf der Insel die meisten Stimmen holt.

Populistische Parteien könnten EU-weit bis zu 40 Prozent der Sitze im Straßburger Parlament erobern. Ein Problem auch für den Christsozialen Manfred Weber, der sich um den Posten des nächsten Kommissionspräsidenten bewirbt. Seine Europäische Volkspartei (EVP) wäre dann auf zwei Partner angewiesen. Stimmen die Briten mit, gewinnen zusätzlich die Sozialdemokraten an Sitzen, während die EVP nicht profitiert, weil die Tories nicht Mitglied ihrer Fraktion sind.

Farage will wiederholen, was sich mit seiner früheren Partei, der UKIP, bewährt hat: Die war lange eine Randerscheinung. Dann zog sie ins EU-Parlament ein, ►



Großer Verlierer?

Der Zuwachs bei den Populisten verringert Manfred Webers Chancen, neuer Kommissionschef zu werden

Die EU-Bühne hat Nigel Farage erst groß gemacht. Von dem System, das er zerschlagen will, lebt er gut

hatte Zugang zu Finanzmitteln und konnte in Großbritannien ihre Macht ausbauen. Der US-Autor Christopher Caldwell meint, das EU-Parlament züchte seine Feinde heran wie ein Knast, wo aus Kleinganoven Schwermörder werden. Farage etwa ist einer der einflussreichsten britischen Politiker, obwohl er es nie ins Londoner Parlament geschafft hat.

Plötzlich moderate Töne

Seit Rechtsradikale bei UKIP den Ton angeben, will er nichts mehr mit der Partei zu tun haben. Auch zur AfD möchte der Mann, der mit einer Deutschen verheiratet ist und zwei Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft hat, nicht viel sagen. Es gäbe dort „einige gute Freunde und gute Leute“. Der für seine fremdenfeindliche Stimmungsmache berüchtigte Politiker distanziert sich plötzlich vom rechten Rand. „Ich denke nicht, dass ordentliche Menschen aus Mittelengland für eine Partei stimmen wollen, die mit Extremisten zu tun hat“, sagt er. Die Brexit-Partei werde nur „intolerant gegenüber Intoleranten“ sein.

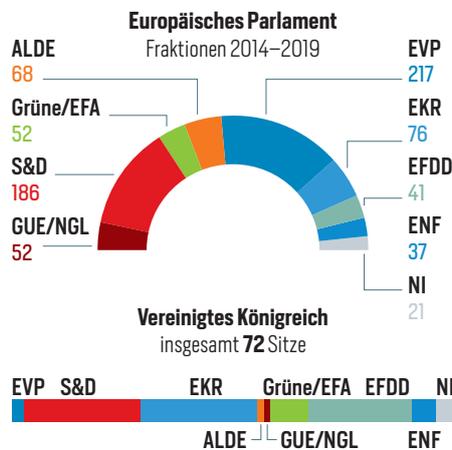
Abgesehen von solchen Bekenntnissen hat seine Partei nicht viel im Programm. Politische Arbeit war bislang ohnehin nie die Sache von Farage. Das EU-Parlament dient ihm seit 20 Jahren als Bühne für Eigen-PR. Auf Zuwendungen, die ihm als Parlamentarier zustehen, will er trotz Brexit natürlich nicht verzichten. Er lebt recht gut von dem System, das er zerschlagen will: Im Alter von 63 kann er eine Pension von etwa 80 000 Euro im Jahr kassieren.

Heuchlerisch finden das weder Farage selbst noch sein Fans. Zu denen gehört der gut gebräunte 72-jährige Barry, der sich mit seinem Idol hat fotografieren lassen. Seit 20 Jahren lebt er mit seiner Frau Diane im spanischen Benidorm, nachdem er seine Immobilienfirma in Coventry verkauft hatte. Visumpflicht für Briten in der EU, ein Ende der Personalfreizügigkeit bei einem harten Brexit – all das macht ihm keine Angst. Die Spanier seien doch froh, dass Briten wie er die Wirtschaft förderten – warum sollte sich das künftig ändern.



Gut lachen EU-Kommissionschef Juncker kann Nigel Farage offenbar nicht böse sein

Die 750 EU-Abgeordneten haben sich bisher in acht Fraktionen organisiert



EVP Christdemokraten, **S&D** Progressive Allianz der Sozialdemokraten, **EKR** Konservative und Reformen, **ALDE** Liberale und Demokraten, **GUE/NGL** Grüne Linke, Linke, **Grüne/EFA** Grüne, Freie Europ. Allianz, **EFDD** Europa der Freiheit und der Direkten Demokratie, **ENF** Europa der Nationen und der Freiheit, **NI** Fraktionslos

Profiteure Machen die Briten bei der Europawahl ab 23. Mai doch nicht mit, weil sie sich auf den Brexit einigen, werden 27 der 72 Sitze auf unterrepräsentierte Länder verteilt

Quelle: Europäisches Parlament



Hinter der Bühne Reinhard Keck, FOCUS-Korrespondent in London, befragte Nigel Farage am Rande des Wahlkampfauftakts in Coventry

„Nigel ist der beste Premierminister, den wir niemals hatten“, sagt Barry. Mit seiner Frau Diane gehört er zu 100 000 offiziellen Unterstützern der Partei. Ihm gefalle, dass Farage gegen noch mehr Ausländer in der EU sei. In seiner früheren englischen Nachbarschaft wohnten nur noch Somalier, klagt der Auswanderer.

Millionäre und Upperclass-Ladys

Während ihm seine Kernwählerschaft die Treue hält, hat Farage bei enttäuschten Mitgliedern der Konservativen den Funken der Rebellion gezündet. Unter ihnen Annunziata Rees-Mogg, die Schwester des Brexit-Hardliners und Oberklassensnobs Jacob Rees-Mogg. Und wie immer, wenn Farage in die Schlacht für das „einfache Volk“ zieht, hat er viele sehr vermögende Leute im Schlepptau. UKIP und den Wahlkampf vor dem EU-Referendum finanzierte sein Kumpel Arron Banks, der im Zusammenhang mit der russischen Einmischung in die US-Präsidentenwahl genannt wird. Gegen den Industriellen ermittelt auch die britische Polizei: Er soll Farages Leave-Kampagne mit Geld aus Russland unterstützt haben. Er nehme kein Geld von Banks an, dementierte Farage.

Statt Banks fördern andere Unternehmer die Partei. Der Geschäftsmann Ben Habib etwa, dessen Firma an der Brexit-Unsicherheit dank Spekulationsgeschäften mit Immobilien in Polen und Rumänien verdient. Oder der Multimillionär Richard Tice, der Vorsitzende der Partei. Auf der Bühne ist er Farages smarterer Stichwortgeber. Reiche Industrielle, eine Lady aus der Upperclass, Frührentner von der Costa Blanca – Farages Gang ist selbst Teil der Elite, gegen die sie zum Aufstand aufruft.

Zum Abschluss will Farage noch schnell ein Gruppenfoto mit den Arbeitern der Metallfabrik machen. Er stellt sich grinsend und mit ausgebreiteten Armen in die erste Reihe. Seinem Mitstreiter Tice ruft er feixend zu: „Ab mit dir nach hinten.“ Der schlanke Fondsmanager eilt herbei und stolpert über ein Metallstück, das mit lautem Knall auf den Boden donnert. Niemand verletzt, man lacht über den Tollpatsch – Werkshallen sind für diesen Gentleman eher unbekanntes Terrain. Nun muss Farage aber wirklich gehen, er steigt in ein schwarzes Landrover-SUV und braust davon. Sein Champagnerglas hat er vorher natürlich noch ausgetrunken. ■

REINHARD KECK

FOCUS auf Probe. Mit Dankeschön.

10x FOCUS zum Vorzugspreis + eines unserer TOP Produkte!



10x FOCUS
für nur
€ 29,50



ABUS Fahrradschloss Steel-O-Chain (R348)

- 7 mm starke Vierkantkette mit Textilschlauch zum Schutz vor Lackschäden
- ABUS Automatikzylinder mit Anbohrschutz und bedienfreundlichem Wendeschlüssel
- Aus speziell gehärtetem Stahl gefertigt

oder

Antidiebstahl Rucksack (AC99)

- mit PVC Rückenteil
- Laptopfach
- verschiedene Innentaschen
- eine RV-Tasche an der Außenseite
- seitlicher USB Anschluss mit innenliegendem Kabel
- Artikelgröße: ca. 45 x 26 x 13 cm



Jetzt Vorteile sichern:

- ✓ 10x über 34 % sparen
- ✓ Pünktliche Lieferung in Ihrem Briefkasten
- ✓ Portofreie Zustellung
- ✓ Attraktives Dankeschön

Mit FOCUS
sicher
unterwegs!

Gleich bestellen:

☎ 0180 6 4801000*

Weitere tolle Prämien unter:

🖱 focus-abo.de/mini

Ich teste FOCUS 10x für nur € 29,50 + ABUS Fahrradschloss mit 1 € Zuzahlung oder Antidiebstahl Rucksack mit 1 € Zuzahlung. Bis 2 Wochen vor Ablauf des Mini-Abos in Textform kündbar. Möchte ich FOCUS weiterlesen, brauche ich nichts zu tun (Berechnung vierteljährlich: 13 Ausgaben für zzt. 58,50 €). Die Belieferung kann nach dem Test jederzeit in Textform beendet werden. Auslandskonditionen auf Anfrage. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.focus-abo.de/agn abrufen. *€ 0,20/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60 €/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: FOCUS Magazin Verlag GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Handelsregister: Amtsgericht München, HRB97887. Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: FOCUS Magazin Verlag GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b), f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

Aktionsnr.: 642630M17